

Zweites Leben für Leasing-Rückläufer

Unternehmen im Gespräch - CHG Meridian betreibt in Groß-Gerau ein Technologie- und Servicezentrum

VON BETTINA PFEFFERMANN

Heute gekauft, morgen schon veraltet: Computerbesitzer wissen davon ein Lied zu singen. Für viele Unternehmen ist dieser Umstand aber noch ärgerlicher, da er immer mit hohen Investitionen verbunden ist. Deshalb gehen viele dazu über, die technische IT-Ausstattung ihrer Büros für einen kurzen Zeitraum zu leasen. Das spart nicht nur Geld, sondern garantiert auch immer eine aktuelle IT-Ausstattung plus den entsprechenden Service. Nach eigenen Angaben ist die CHG-Meridian Deutsche Computer Leasing AG (Weingarten) hierzulande führend bei herstellernunabhängigen Anbietern. 2009 betrug das Neuinvestitionsvolumen 602 Millionen Euro.

„Wir haben immer den Weg nach vorne gesucht und Dinge selbst entwickelt“, erklärt Vorstandschef Jürgen Mossakowski (50) bei einem Besuch in der neuen CHG-Niederlassung in Groß-Gerau. Hier auf dem ehemaligen Fagro-Gelände hat CHG Mitte November das neue Technologie- und Servicezentrum für den europäischen Markt bezogen. „Mit Leasing als klassischer Finanzierungsform können sie keinen Blumentopf mehr gewinnen“, erläutert der Konzernchef. Dienstleistungen drumherum wie das „Betanken“ der PCs mit Software gehörten mittlerweile dazu. Auch das Installieren und Zurücknehmen der Geräte sowie eine IT-Inventur müsse man aus einer Hand anbieten können – zum monatlichen Mietpreis.

Schritt für Schritt den Kunden gefolgt

18 von 30 Dax-Unternehmen greifen mittlerweile auf die Dienste des 1979 gegründeten Unternehmens zurück. Mossakowski, seit 1997 Vorstandschef des Unternehmens, gibt sich selbstbewusst. Man sei nicht nur von den Herstellern unabhängig, auch weitestgehend von den



Vorstandschef Jürgen Mossakowski



IT-Geräte, die von den Leasing-Kunden kommen, werden in Groß-Gerau technisch genau analysiert – im Bild Produktionsmitarbeiter Abdel Hadi Jennouhi in einer der Teststraßen.

FOTOS: TIMO JAWORR

Banken. Als „oberschwäbisches Unternehmen“ habe man das Geld immer im Betrieb belassen. Ein Vorteil, den die Gesellschafterfamilie Gelf gewährt. Ein Börsengang sei deshalb bislang gar nicht nötig gewesen. Und bei der Expansion ins Ausland sei man eigentlich nur Schritt für Schritt den Kunden gefolgt, versichert Mossakowski. Deshalb peile man jetzt auch einen Standort in Brasilien an. Kunden wie Volkswagen sind nämlich schon länger vor Ort.

Am neuen Standort in Groß-Gerau ist jetzt das Technologie- und Servicezentrum angesiedelt sowie Vertrieb und Handel. Auf 8500 Quadratmeter Hallenfläche plus 1450 Quadratmeter Büros kümmern sich 85 Mitarbeiter hauptsächlich um die „erste und letzte Phase des Produktlebenszyklus“, wie es der Generalbevollmächtigte Helmut Mumm (55) ausdrückt.

Will heißen: Die von den Kunden nicht mehr benötigten Geräte (PCs, Notebooks, Drucker oder Kopierer) werden hier angeliefert, technisch analysiert und aufbereitet für den Weiterverkauf an gewerbliche Kunden. Darum kümmern sich die vier Broker, die die Rückläufer auch ins Ausland verkaufen. Abgabemenge ist jeweils palettenweise.

Kleinere Losgrößen würden sich nicht lohnen, so Mumm. Abholen muss der Kunde die Ware vor Ort – meist fahren jetzt Spediteure das Gelände nahe der Autobahn A67 an. Auch dies war ein Grund, warum CHG das Logistikzentrum von Mörfelden und den Vertrieb von Sulzbach hier konzentriert habe, erklärt Mumm. Die Nähe zum Flughafen habe ebenso eine Rolle gespielt und die Tatsache, dass alle Mitarbeiter ohne Schwierigkeiten mit umziehen konnten. Bauherr ist die Nibler-Gruppe, die das ehemalige Fagro-Gelände vermarktet. CHG hat einen langfristigen Mietvertrag abgeschlossen.

Neue Arbeitsplätze seien



Generalbevollmächtigter Helmut Mumm

durch den Standortwechsel erst einmal nicht entstanden, aber Mumm ist zuversichtlich. Schließlich seien die Kapazitäten für bis zu 800 000 Geräte ausgelegt. Dieses Jahr werden über 415 000 IT-Geräte in Groß-Gerau bearbeitet. Das sei ein kleines Minus gegenüber 2009, räumt Mumm ein. Er begründet dies mit dem krisenbedingten Verhalten einiger Kunden. Da seien Aufträge mal geschoben oder Mietverträge verlängert worden, erläutert der Betriebswirt. Beim Umsatz der in Groß-Gerau generiert wird, gehe er aber aufgrund gestiegener Gerätepreise von gleichbleibenden 24 Millionen Euro aus. Das Geschäft ziehe derzeit wieder deutlich an.

Täglich palettenweise Anlieferung

Das merken die 70 Mitarbeiter in der großen Halle daran, dass die Leasing-Rückläufer täglich palettenweise angeliefert werden. Jedes Teil wird erst einmal per selbstklebendem Barcode von der hausinternen EDV erfasst. Und dann in die einzelnen Abteilungen weitergeleitet. An den Teststraßen werden beispielsweise alle Geräte auf ihre technische Konfiguration und Funktionsfähigkeit hin geprüft. Augenmerk wird dabei auf Gebrauchsspuren und eventuell fehlende Teile gelegt.

Auch tausende Kabel müssen sortiert und wieder zusammengewickelt werden. Hierbei bietet CHG sechs Mitarbeitern der Werkstätten für Behinderte Rhein-Main (Rüsselsheim) einen Einstieg ins Berufsleben. Vor zwei Jahren als Versuch mit einem Mitarbeiter gestartet, habe sich das Projekt für beide Seiten als sinnvoll erwiesen, stellt Mumm fest: „Wir wollen ein Zeichen setzen für Integration.“ Und mittlerweile bleibe es dank interner Weiterbildung auch nicht beim Kabelsortieren. Vorbild ist die „CHG-Welt“ auch in punkto Ausbildung. Derzeit werden in Groß-Gerau drei La-

ger- und Logistikaufleute ausgebildet.

Der Zustand der Rückläufer wird in Groß-Gerau genau protokolliert, das ist auch für den späteren Wiederverkauf wichtig. Laptops in einem 1a-Zustand werden beispielsweise zum Verkauf in eine Computertasche gepackt. Weniger gut erhaltene Exemplare – beispielsweise mit Kratzern – werden in Schaumstoffolie gewickelt. Dankbare Abnehmer seien Firmen in Schwellenländern, aber auch in Europa, so Mumm.

Dass Firmengeheimnisse dabei in falsche Hände gelangen könnten, sei ausgeschlossen, versichert er. Die Konfiguration wird ausgelesen, die Festplatten der Computer überschrieben, auf Wunsch der Kunden auch entmagnetisiert und zerstört. Das Datenlöschen ist TÜV-zertifiziert und wird als gesonderte Dienstleistung angeboten. Hierzu hat CHG fünf polizeilich überprüfte Mitarbeiter, die in einem abgetrennten Bereich beschäftigt sind. Umgekehrt wird hier auch Kundensoftware auf neue Geräte aufgespielt. Dieses „Betanken“ soll sich in das CHG-Angebot einreihen. Als unabhängige Gesellschaft sehe man eben in den Dienstleistungspaketen die erfolgreiche Nische, so Mumm.

FIRMENPORTRÄT

CHG-Meridian Deutsche Computer Leasing AG

- **Branche:** Finanzdienstleistungen
- **Produkte:** IT-Leasing, IT-Dienstleistungen
- **Standorte:** Weingarten (Zentrale), Groß-Gerau (Technologie- und Servicezentrum) u.a.
- **Neuinvestitionsvolumen:** 602 Millionen Euro (2009)
- **Vorstand:** Jürgen Mossakowski (Vorsitz), Peter Horne, Joachim Schulz und Dirk Stobbe
- **Gründung:** 1979
- **Mitarbeiter:** 591, davon 85 in Groß-Gerau
- **Kunden:** VW, BMW, Daimler, Dürr u.a.

CHRONOLOGIE

Vom Ein-Mann-Büro zur weltweit tätigen AG

1979: Jürgen Gelf gründet die CHG Computer-Handels-Gesellschaft mbH im heimischen Büro in Berg.
1981: Der Firmenname wird dem Geschäftszweck angepasst und lautet CHG Computer Leasing- und Handelsgesellschaft mbH.
1986: Ein neues Bürogebäude in Berg wird bezogen.
1992: Das Unternehmen wird umstrukturiert und heißt jetzt CHG Computer Leasing GmbH. Gelf zieht sich aus dem operativen Geschäft zurück.
1993: Übernahme der IVG GmbH (München).
1994: Übernahme der FGM-Meridian

(Wiesbaden), der neue Firmenname lautet jetzt CHG-Meridian.
1996: Kauf der Karlsruher CICS GmbH.
1997: Übernahme der CSC Leasing (München) und Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.
2000: In Großbritannien und Österreich werden eigene Landesgesellschaften gegründet. Das Brokerage- und Logistikzentrum in Mörfelden wird eröffnet.
2003: Verlegung des Firmensitzes ins neue Bürogebäude nach Weingarten, Übernahme der Schweizer COS Systems AG.
2004: Gründung von Konzern-

töchtern in Russland, in der Tschechischen Republik und der Slowakei.
2005: Übernahme der belgischen CSL-Firmengruppe und der Stuttgarter CLV Computer Leasing AG.
2006: Die TÜV Informationstechnik zertifiziert den Prozess zur Löschung von Festplatten. Einstieg ins IT-Small-Ticket-Leasinggeschäft.
2009: Übernahme der Geschäfte der Leasinggesellschaft El Camino Resources International Inc. in den USA und Kanada sowie 50 Prozent der Anteile von El Camino in Mexiko. Die Gruppe ist weltweit in 18 Ländern vertreten. bet

n. Nachdem sich kein Käufer für
soll das Unternehmen aus eige-
FOTO: DAPD

für Märklin

sende aus der
Mittel vorhanden

annt auf Nachfrage keine
ahlen, bestätigten aber die Ten-
enz. Gleichwohl erklärte Pluta:
Die Wirtschaftsprüfungsgesell-
schaft Ernst & Young hat die Pla-
nung der nächsten fünf Jahre
überprüft und ist zu dem Ergeb-
nis gekommen, dass das Unter-
nehmen zukunfts- und fortfüh-
rungsfähig ist.“

Es wird angenommen, dass
die Gläubigerversammlung grü-
nes Licht für das Insolvenz-Ende
geben wird. Der Insolvenzplan
sieht nach Medienberichten vor,
dass das Unternehmen etwa ein
Drittel seiner Schulden von etwa
20 Millionen Euro begleicht.
Meldungen, wonach es lediglich
Angebote in Höhe von rund 20
Millionen Euro gegeben habe,
wurden als falsch bezeichnet.
„Der Märklin-Insolvenzplan
wird aus Eigenmitteln, die das
Unternehmen in den vergange-
nen zwei Jahren erwirtschaftet
hat, finanziert“, so Pluta. „Mär-
klin braucht deshalb im Moment
auch keinen Käufer.“ dapd

Anzeige



se 2010

99 Euro	Heinr.-Em.-Merck-Schule
4 Euro	Schuldorf Bergstraße
5 Euro	Schuldorf Bergstraße
7 Euro	Freie Waldorfschule
6 Euro	Heinr.-Em.-Merck-Schule
0 Euro	Justus-Liebig-Schule
3 Euro	Schuldorf Bergstraße
72 Euro	Schuldorf Bergstraße
5 Euro	Schuldorf Bergstraße
99 Euro	Bertolt-Brecht-Schule

Sparkasse
Darmstadt

Der Karstadt-Aufsichtsrat hat
Josef Schultheis zum Ge-
schäftsführer Finanzen bestellt.
Vorgesehen sei, dass er den Ver-
antwortungsbereich solange be-
treue, bis die Funktion gemäß
der Planung im kommenden
Jahr besetzt werde und eine ord-
entliche Übergabe der Aufga-
ben an seinen Nachfolger ge-
währleistet sei, teilte das Unter-
nehmen mit. Schultheis habe
Karstadt seit Anmeldung der In-
solvenz beraten. Dabei habe er
genaueres Wissen des Unterneh-
mens erworben. Er bringe beste
Voraussetzungen mit, einen we-
sentlichen Beitrag zum erfolgrei-
chen Abschluss der Sanierung
und Neuausrichtung des Unter-
nehmens zu leisten. dpa

Darmstadt,
ft@darmstaedter-echo.de

Rudolf Knappe (rkn) 387-494
Bettina Pfeffermann (bet) 387-758